

## Gesundheitsmediator/-innen

- **Emsal Ay**, Erzieherin (Türkisch)
- **Nargesse Ben Ayed**, Dozentin (Arabisch)
- **Seher Boz**, Erzieherin (Türkisch)
- **Admir Bulic**, Sozialpädagogin (Bosnisch, Serbisch, Kroatisch)
- **Margarita Fuks**, Lehrerin (Russisch)
- **Zümrüt Kaman**, Erzieherin (Türkisch)
- **Hatice Karabudak**, MTA (Türkisch, Kurdisch)
- **Arta Kallies**, Familienbetreuerin (Albanisch)
- **Marina Kaspar**, Dozentin (Serbisch, Kroatisch)
- **Serpil Kilic**, Übungsleiterin (Türkisch)
- **Hikmet Kubac**, Sozialwissenschaftler (Türkisch)
- **Sonia Medina-Diaz**, Arzthelferin (Spanisch)
- **Melek Okur**, Dozentin (Türkisch)
- **Kokoni Thoss**, Hausfrau (Griechisch)
- **Elena Voino**, Sozialpädagogin (Russisch)
- **Svetlana Weimer**, Sozialpädagogin (Russisch)
- **Figen Zengin**, Erzieherin (Türkisch)
- **Nouhad Zoubaa**, Medizinstudentin (Arabisch, Berberisch)
- **Dominik Zukian**, Altenpfleger (Polnisch)



## Ansprechpartner/-innen vor Ort

Für weitere Informationen zu den Gesundheitsmediatoren/-innen und bei Anfragen für muttersprachliche Informationsveranstaltungen wenden Sie sich bitte an:

**Stadt Gelsenkirchen**  
**Referat Gesundheit**  
**Angelika Rasseck**  
Tel. 0209/ 169 22 53  
Email: angelika.rasseck@gelsenkirchen.de



MiMi-Sprechstunde  
**Admir Bulic**  
dienstags 16.00–18.00 Uhr  
im Referat Gesundheit  
Kurt-Schumacher-Straße 4  
45881 Gelsenkirchen  
Erdgeschoss, Raum 22

### Projekträger:

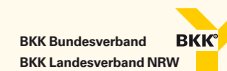
**Ethno-Medizinisches Zentrum e. V.**  
Königstraße 6  
30175 Hannover

Tel.: (0511) 168 410 20  
E-Mail: ethno@onlinehome.de  
www.ethno-medizinisches-zentrum.de  
www.bkk-promig.de



### Auftraggeber:

**BKK Bundesverband**  
**BKK Landesverband Nordrhein-Westfalen**  
Kronprinzenstraße 6  
45128 Essen  
www.bkk.de  
www.bkk-nrw.de



**Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen**  
Fürstenwall 25  
40219 Düsseldorf  
www.mags.nrw.de

Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
NÄHER AM MENSCHEN



# MiMi

**Das Gesundheitsprojekt**  
**Mit Migranten für Migranten**  
**Interkulturelle Gesundheit**  
**in Nordrhein-Westfalen**



■ Gelsenkirchen



# Das MiMi-Projekt in Nordrhein-Westfalen

Das Projekt „Mit Migranten für Migranten – Interkulturelle Gesundheit in Nordrhein-Westfalen“ (MiMi-NRW) wird im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) des Landes Nordrhein-Westfalen, des BKK Bundesverbandes und des BKK Landesverbandes Nordrhein-Westfalen vom Ethno-Medizinischen Zentrum e. V. (EMZ) in Nordrhein-Westfalen durchgeführt.

Ziel des Projektes ist es, mehrsprachige und kultursensible Gesundheitsförderung und Prävention für Migrantinnen und Migranten anzubieten.

Dazu werden engagierte Migrantinnen und Migranten als interkulturelle Gesundheitsmediator/-innen gewonnen und geschult. Diese informieren ihre Landsleute in der jeweiligen Muttersprache über das deutsche Gesundheitssystem sowie über weitere Themen der Gesundheitsförderung und Prävention.

Mit Unterstützung der Gesundheitsmediator/-innen und der Akteure des Gesundheitswesens wird die Eigenverantwortung von Migrantinnen und Migranten für ihre Gesundheit gestärkt und damit eine „gesunde Integration“ von Migrantinnen und Migranten in Nordrhein-Westfalen unterstützt.

Die ausgebildeten Gesundheitsmediator/-innen können von Institutionen, Gruppen oder einzelnen Personen für muttersprachliche Informationsveranstaltungen über die Ansprechpartner vor Ort angefragt werden.

## Informationsangebote

Die Gelsenkirchener Gesundheitsmediatoren/-innen wurden in den folgenden Themen qualifiziert

- Das deutsche Gesundheitssystem
- Schwangerschaft und Familienplanung
- Kindergesundheit und Unfallprävention
- Ernährung und Bewegung
- Adipositas
- Gesunde Zähne und Mundgesundheit
- Seelische Gesundheit
- Seelische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen
- Gefahren des Alkoholkonsums
- Brustkrebsfrüherkennung und -behandlung
- Alter, Pflege und Gesundheit

## Sprachen

Das MiMi-Gesundheitsprojekt richtet sich vorrangig an Migrant/-innen mit folgenden Muttersprachen:

- Arabisch
- Albanisch
- Bosnisch
- Französisch
- Griechisch
- Kroatisch
- Kurdisch
- Polnisch
- Russisch
- Serbisch
- Spanisch
- Türkisch

## Einsatzmöglichkeiten

Für den Einsatz von Mediator/-innen gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten. Im Folgenden finden Sie zwei Beispiele.

### Beispiel Kindergarten

Sie betreuen in Ihrem Kindergarten viele Kinder mit Migrationshintergrund. Bei der Verständigung mit den Eltern kommt es häufiger zu Problemen.

Sie vermuten, dass diese Eltern nicht ausreichend über Themen wie Ernährung, Bewegung, Seelische Gesundheit, Vorsorgeuntersuchungen etc. informiert sind.

Sie haben die Möglichkeit, mit Hilfe von Gesundheitsmediator/-innen regelmäßige Informationsveranstaltungen in den Muttersprachen der Eltern durchzuführen. Dadurch können Sie die Eltern erreichen und so nachhaltig die Gesundheit der Kinder verbessern.

### Beispiel Arztpraxis

Ihre Praxis liegt in einem Stadtteil mit hohem Migrantenanteil und Sie stellen wiederkehrende Verständigungsprobleme mit Patientinnen und Patienten, die einen Migrationshintergrund haben, fest.

Sie können Gesundheitsmediator/-innen einsetzen, die in den Räumen Ihrer Praxis einen Informationsabend z. B. in türkischer Sprache veranstalten. Auf diese Weise können Ihre Patientinnen und Patienten muttersprachlich informiert werden und Handlungsanleitungen für eine gesunde Lebensweise vermittelt bekommen.